



FAST BLIND Mit einem Spezial-Gerat, das ihr die Stiftung schenkte, kann Jana (20) lesen

STARKES TEAM Ingrid Heinsen mit „Manfred“ ihrem Maskottchen



Der Tod ist ihr auf den Fersen, unerbittlich. Schön seit Jahrzehnten. Aber sie lächelt ihn weg, einfach so. „Mir geht es gut“, sagt Ingrid Heinsen (59) nur. Gut? „Ja, auch wenn ich unheilbar krank bin.“ Denn das Glück ist ihr mindestens ebenso fern. „Es fliegt mich an, wenn ich einen Vogel zwischern höre oder einen Stern am Himmel sehe.“ Am meisten aber leuchten ihre Augen, wenn sie

INGRID HEINSEN (59) GRÜNDETE STIFTUNG

Unheilbar Kranke macht kleinen Leidensgenossen Mut

Kinder, die wie sie unter der Tumor-Erbkrankheit Neurofibromatose leiden, mit Spenden glücklich macht.

„Die Krankheit hat mich stark gemacht.“ Die Hamburgerin lächelt, als sie ihre Geschichte erzählt. „Bei mir haben sich mit 18 Jahren die ersten Knuddele auf der Haut gebildet.“

Der gesamte Bauchmuskel wurde ihr entfernt

Knuddele nennt sie Tumore, die auf der Haut, am Nervensystem und im Körper unkontrolliert wachsen. „Das ist nichts Schlimmes“, sagten die Ärzte damals und schnitten die bräunlichen Wölbungen einfach weg.

Jahrelang ging das so. Bis sie plötzlich Schmerzen im Unter-

leib hatte. „Ein riesiger Tumor hatte sich im Bauchraum entwickelt. Deshalb wurde mir 1991 der gesamte Bauchmuskel entfernt.“

Über die Qualen danach möchte sie nicht sprechen, auch nicht darüber, dass sie seither ihren Beruf als kaufmännische Ange-

stellte nicht mehr ausüben kann.

Mittlerweile haben über 1000 Tumore ihren Körper angefrassen, gutartige. Täglich könnten neue dazukommen, gut- oder bösartige. Für Ingrid Heinsen kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Im Gegenteil. Vor fünf Jahren gründete sie die Stiftung „Klingelknopf“, um kranken Kindern und Jugendlichen mit Geld zu helfen, ihnen Herzenswünsche zu erfüllen.

Kathy zum Beispiel. Seit zwei Jahren kann die Zehnjährige nur noch im Bett liegen. Trotzdem

SEELENSTÜTZE Norbert Heinsen (60) begleitet seit Jahren das Leid seiner Frau – und gibt ihr Kraft für die Stiftungsarbeit



HAPPY Kathy (10) ist todkrank. Das Spenden-Handy ist ihr einziger Kontakt zur Außenwelt

hat sie der Kleinen ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert – als sie ihr ein Handy schenkte. „Es ist ihr einziger Kontakt zur Außenwelt.“

Oder Jana (20). Sie ist fast blind, weil die Krankheit ihre Sehnerven zerstörte. Deshalb schenkte die Stiftung ihr ein Blindenlesegerät.

Jana konnte ihr Glück nicht lassen, wusste nicht, wie sie danken sollte. Stattdessen huschte ein Lächeln über ihr Gesicht, das Ingrid Heinsen glücklich machte. Gemeinsam arbeiten sie jetzt für die Stiftung. Für ein Lächeln der schwerkranken Kinder, das den Tod vertreibt.